

Übergangssequenzen in den Ruhestand in Deutschland und Großbritannien

Katja Möhring

FNA Graduiertenkolloquium in Berlin, 8.-9.Juli 2010

basierend auf einem gemeinsamen Projekt mit Peter Krause (DIW Berlin)
und Tanja Zähle (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg)

Dipl.-Sozialwiss. Katja Möhring, Research Training Group SOCLIFE, University of Cologne,
Richard-Strauss-Str. 2, 50931 Cologne/Germany,
moehring@wiso.uni-koeln.de



Gliederung

1. Ausgangspunkt und Fragestellung
2. Renteneintrittspolitik in Deutschland und Großbritannien, Hypothesen
3. Methode, Daten und Operationalisierung
4. Ergebnisse der Sequenzanalyse: Typen von Erwerbsverläufen im Rentenübergang
5. Korrespondierende Einkommensverläufe
6. Zusammenfassung und Fazit

Ausgangspunkt

Politische Vorgaben und individuelle Bedingungen

- Reformen hin zu einer **Verlängerung der Lebensarbeitszeit**
- Gleichzeitig institutionalisierte Anreize zur Frühverrentung
- Ältere Personen haben nach wie vor schlechtere Chancen auf dem Arbeitsmarkt

→ **widersprüchliche Bedingungen für ältere Personen**

Renteneintritt als Prozess

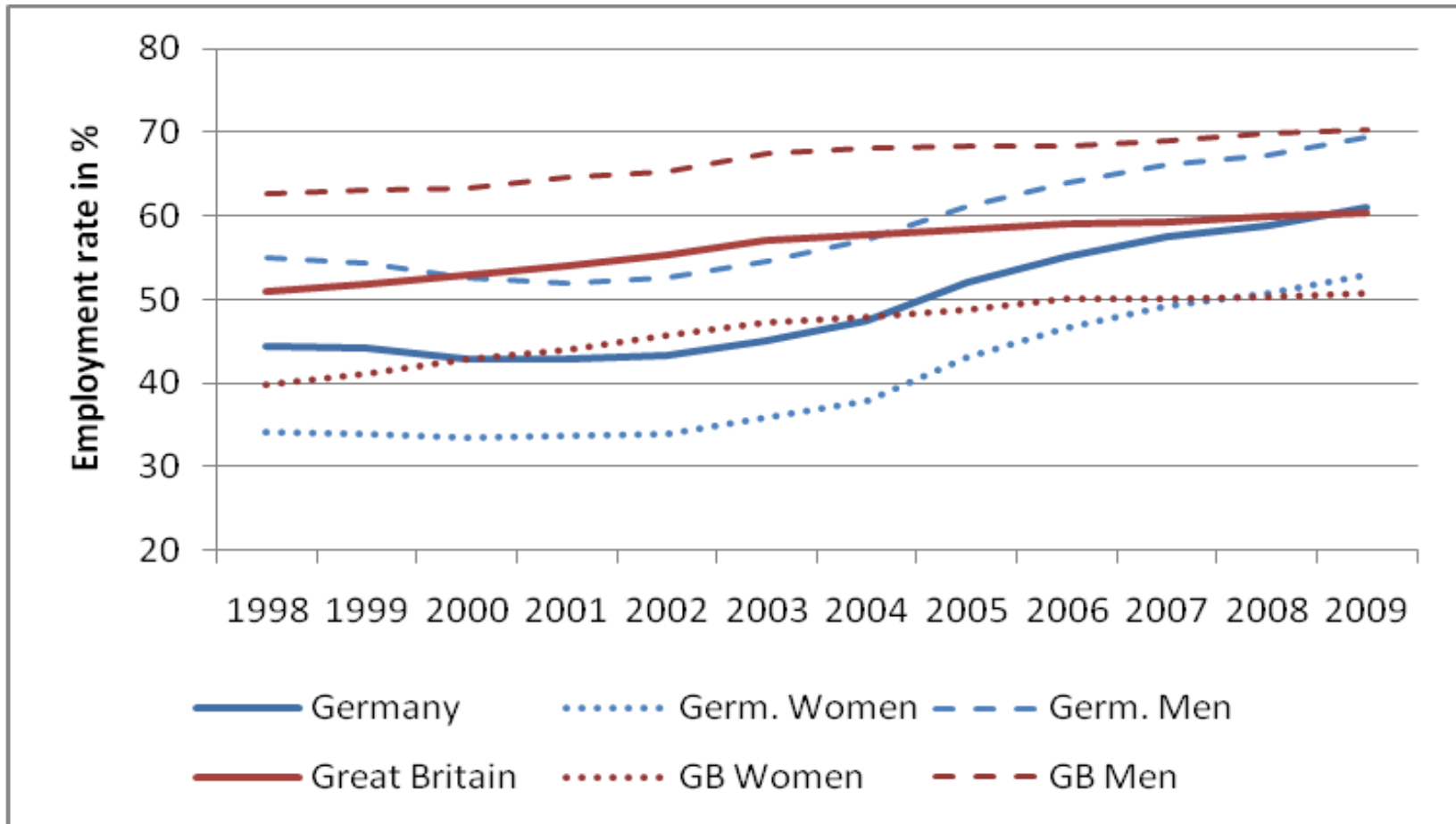
- Der Übergang in Rente ist nicht als singulärer Zeitpunkt, sondern als mehrjähriger Übergangsprozess zu verstehen
- **Methode: Sequenzanalyse zur Erfassung langjähriger Verläufe und zur Generierung von Verlaufs-Typen**

Warum Deutschland und Großbritannien?

Unterschiedliche Rentensysteme und Regelungen zum Renteneintritt, Annäherung der Erwerbsquoten älterer Personen

Ausgangspunkt

Erwerbsbeteiligung von 55-64-Jährigen in Deutschland und GB



Quelle: Eurostat

Fragestellung

Welche Entwicklungen liegen hinter den aggregierten Zahlen?

1. Perspektive Ländervergleich:

Wie gestalten sich die Übergangsprozesse in den Ruhestand in Deutschland und Großbritannien?

2. Perspektive Veränderungen über Zeit:

Wie wirken sich die unterschiedlichen Entwicklungen und Reformen aus? Welche Unterschiede bestehen zwischen verschiedenen Renteneintritts-Jahrgängen?

3. Perspektive Einkommen:

Welche Einkommensverläufe resultieren aus den unterschiedlichen Übergangsmustern in den Ruhestand?

Renteneintrittspolitik

	Deutschland	Großbritannien
Rentensystem	Dominanz der staatlichen Rentenversicherung	Mehr-Säulen-System, „contracting out“-Prinzip
Gesetzliche Altersgrenze(n) zum Renteneintritt	65, variierend ab 55 für spezifische Gruppen	65 Männer, 60 Frauen
Möglichkeiten zum vorzeitigen Austritt	Generell generöse Regelungen, Vielzahl gruppenspezifischer Möglichkeiten	Nur über private und berufliche Rentenvorsorgepläne
Reformen zum Abbau von Frühverrentung	Rentenabschläge, sukzessiver Abbau von Frühverrentungsmöglichkeiten im Verlauf der 1990er	Aktuelle Reformen: Monetäre Anreize und Abschaffung des Alterslimits
Zusammenfassung	Stark regulierter Rentenzugang mit gruppenspezifischen Regelungen	Flexibler Rentenzugang abhängig von der Vorsorgeform

Hypothesen

1. Wie gestalten sich die Übergangsprozesse in den Ruhestand in Deutschland (Ost/West) und Großbritannien?

H 1.1: In Großbritannien liegt eine stärkere Heterogenität der Übergangsverläufe vor

H1.2: In GB sind Phasen der Nicht-Beteiligung am Arbeitsmarkt (AL, NET, Früher Renteneintritt) weniger verbreitet

2. Wie wirken sich Reformen aus? Welche Unterschiede bestehen im zeitlichen Vergleich?

H2.1: In Deutschland ist der Anteil von frühen Renteneintritten rückläufig

H2.2: In GB besteht im zeitlichen Verlauf wenig Veränderung

→ *Im Ländervergleich Angleichungstendenz*

3. Welche Einkommenspfade sind mit den Übergangssequenzen in den Ruhestand verbunden?

H3: In GB sind „Arbeitsmarkt-ferne“ Übergangswege generell mit Einkommenspfaden auf niedrigerem Niveau verbunden

Daten und Analysegruppe

Datengrundlage: Sozio-ökonomisches Panel (SOEP) und British Household Panel (BHPS)

- Erwerbsverläufe im Alter von 58 bis 65 Jahren
 - Geburtsjahrgänge 1934-42
 - Balanced Panel mit 2263 Personen (1477 SOEP und 786 BHPS)
- Jeweils 8 Erhebungsjahre im Zeitraum 1992-2007

<i>Age Period 58-65</i>																	Year of age 62
Birth cohort	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
1934	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	1996
1935	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	1997
1936	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	1998
1937	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	1999
1938	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	2000
1939	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	2001
1940	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	2002
1941	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	2003
1942	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	2004

Operationalisierung, Methode

Erwerbstypologie und Rentenstatus in SOEP und BHPS

- Im SOEP keine direkte Erfassung von Rente als Erwerbsstatus, daher Rückgriff auf Einkommenskomponenten

Definition des Status Rente und Vereinheitlichung

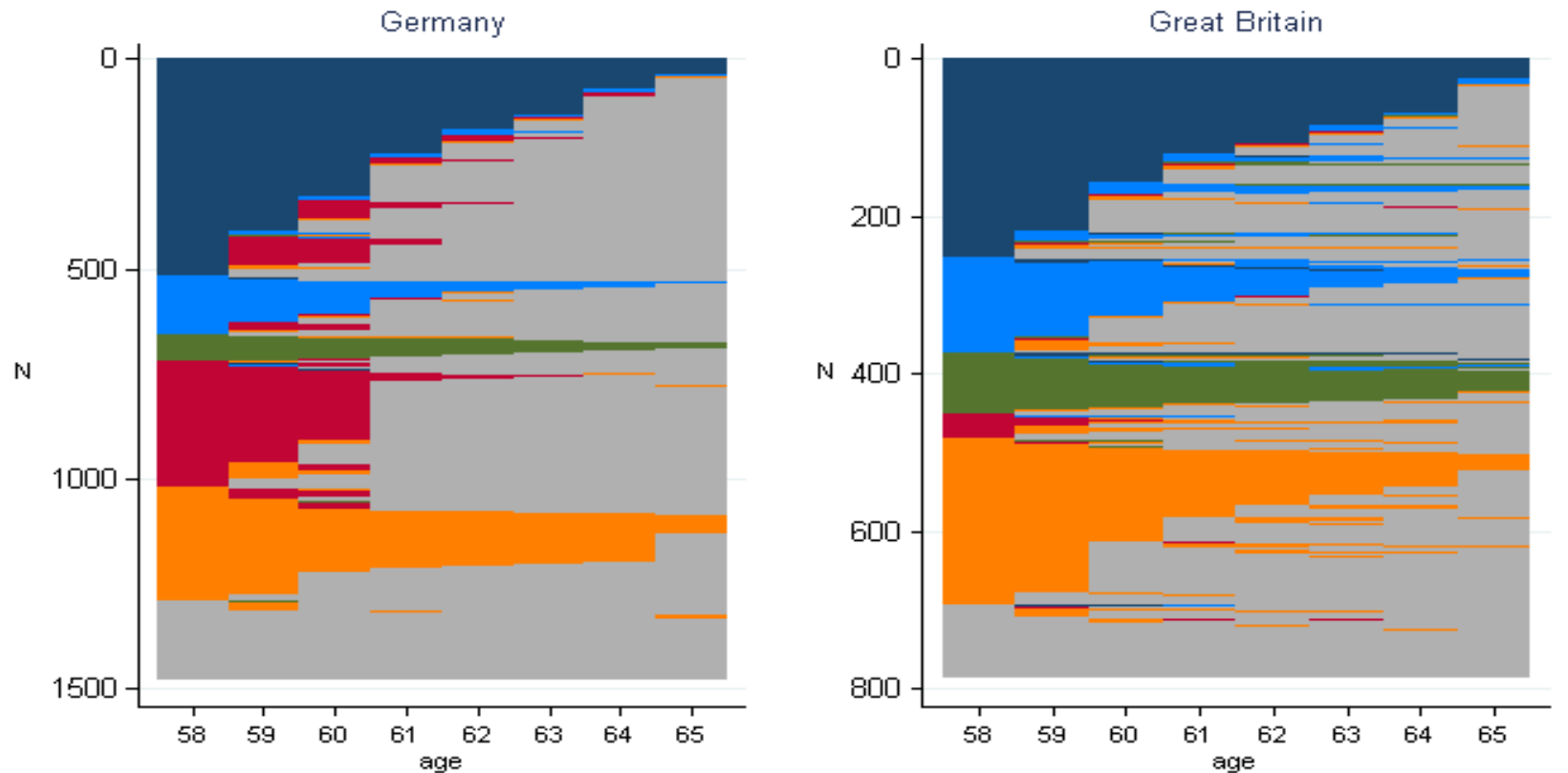
- Sieben Kategorien: Vollzeit-, Teilzeit-Beschäftigt (weniger als 30 Wochenstunden), Selbständig, Arbeitslos, Nichterwerbstätig, in Rente
- Der Status „Rentner“ wird zugewiesen, wenn:
 1. Ein *eigenes* Einkommen aus *Altersrente* vorhanden ist (keine Erwerbsminderungsrenten)
 2. Die Person nicht erwerbstätig (VZ, TZ, SEL) oder arbeitslos ist

Sequenzanalyse

- Deskriptive und explorative Analysemethode für den Vergleich und die Gruppierung von Verläufen bzw. Sequenzen
- Verbindung von deskriptiver Beschreibung von Verläufen, Optimal-Matching und Clusteranalyse

Überblick Übergangssequenzen

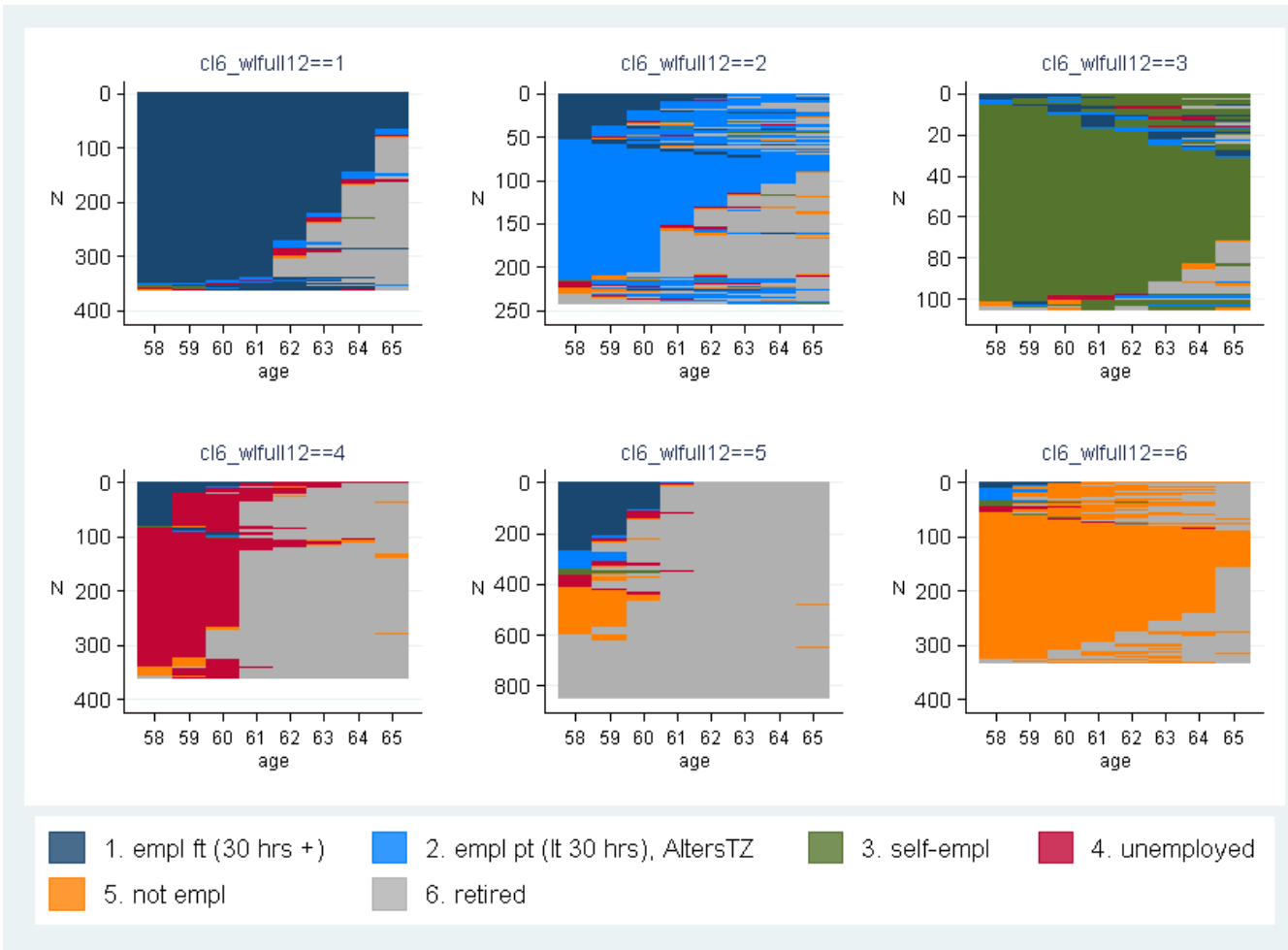
Sequenzindexplots der Übergangswege nach Land



- 1. empl ft (30 hrs +)
- 2. empl pt (lt 30 hrs), AltersTZ
- 3. self-empl
- 4. unemployed
- 5. not empl
- 6. retired

Typen von Übergangssequenzen

Sequenzindexplots nach Clusterzugehörigkeit

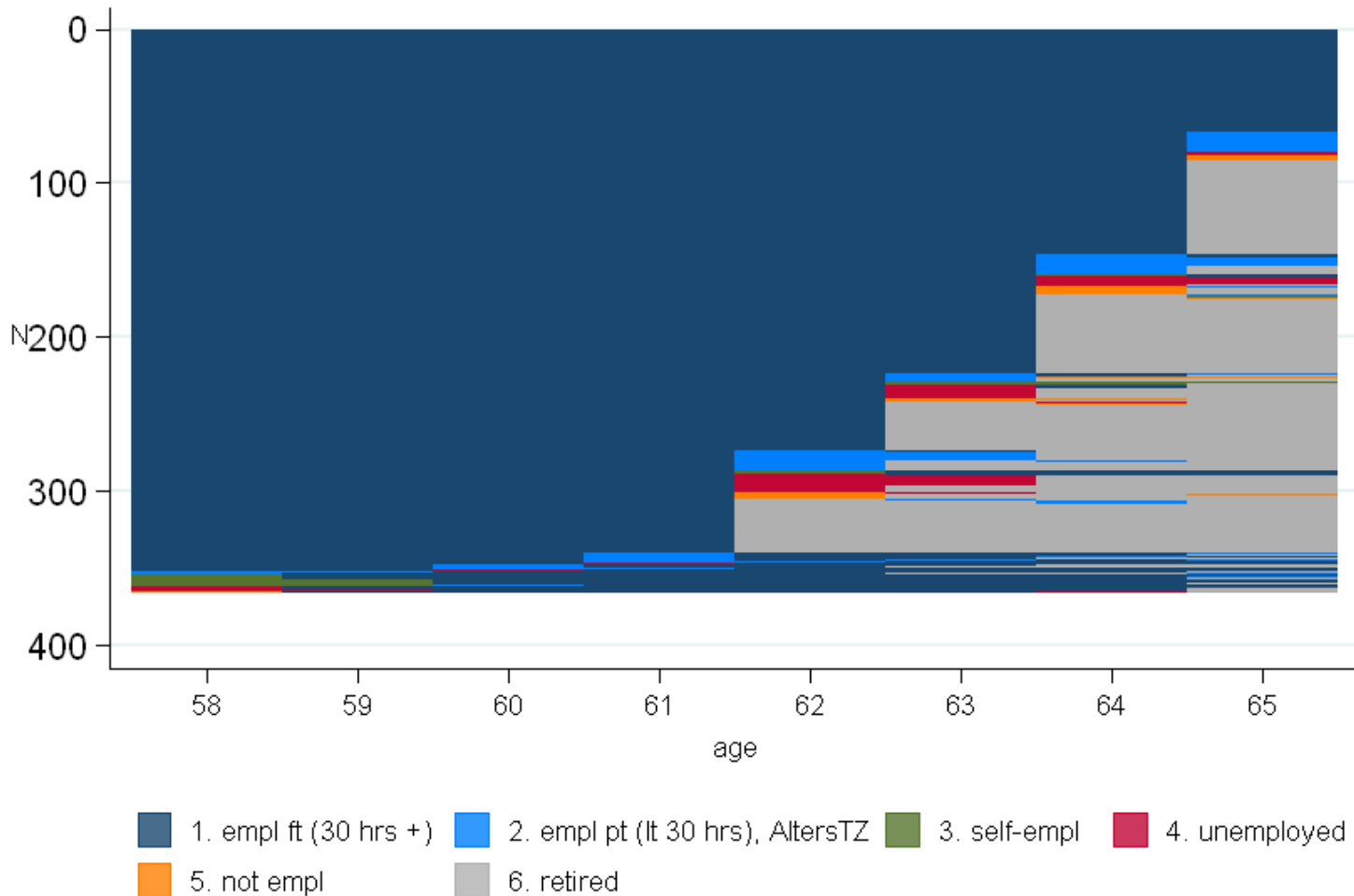


1. Vollzeit-Erwerbstätigkeit (16,1%)
2. Teilzeit-ET (10,7%)
3. Selbständig (4,6%)
4. Arbeitslosigkeit (16,0%)
5. Frühverrentung (37,7%)
6. Nicht-ET (14,8%)

Quelle: SOEP und BHPS 1992-2007; Geburtsjahrgänge 1934-42, balanced panel

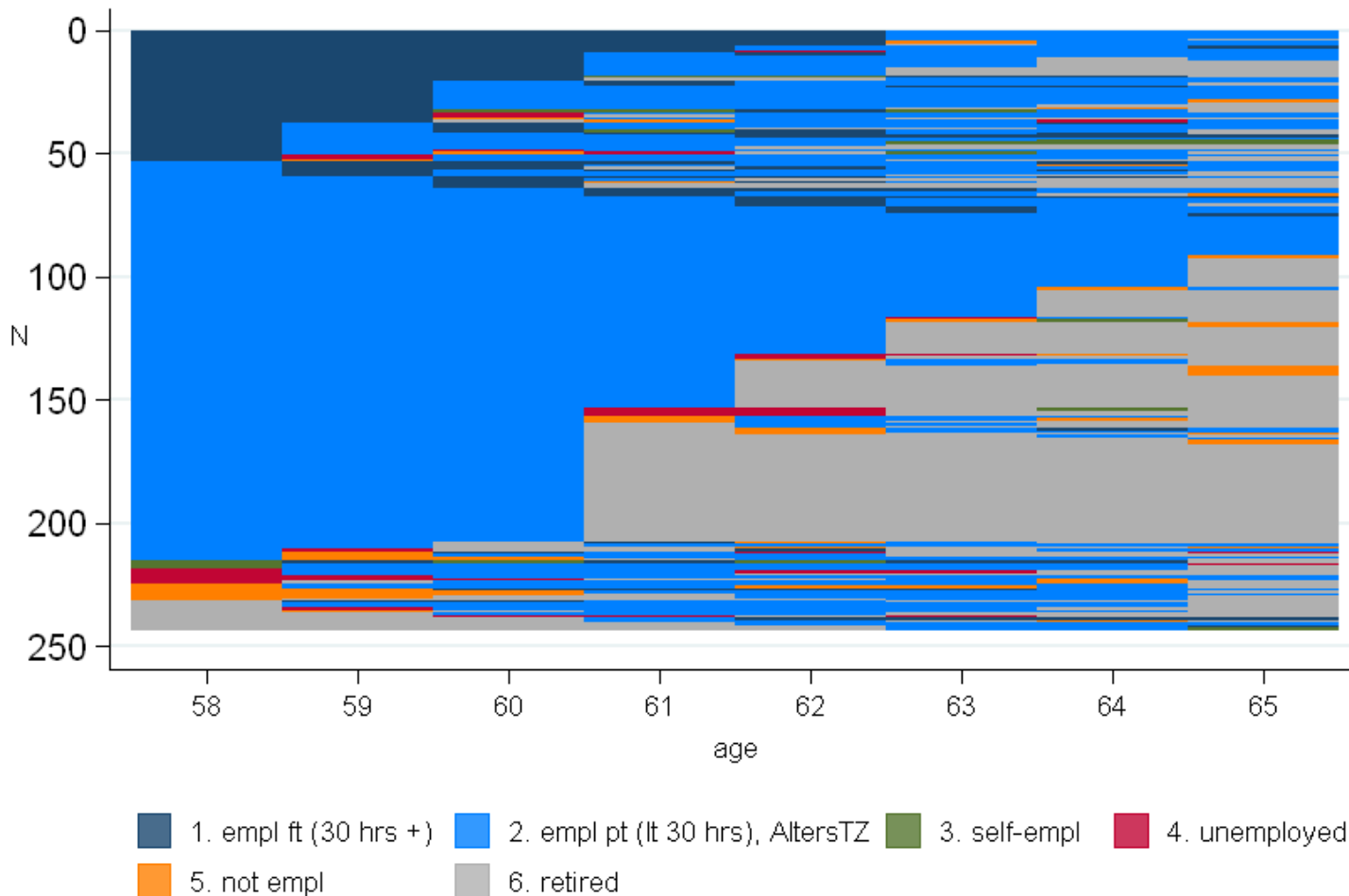
Typen von Übergangssequenzen

Sequenzindexplot Cluster 1: Vollzeit-Erwerbstätigkeit



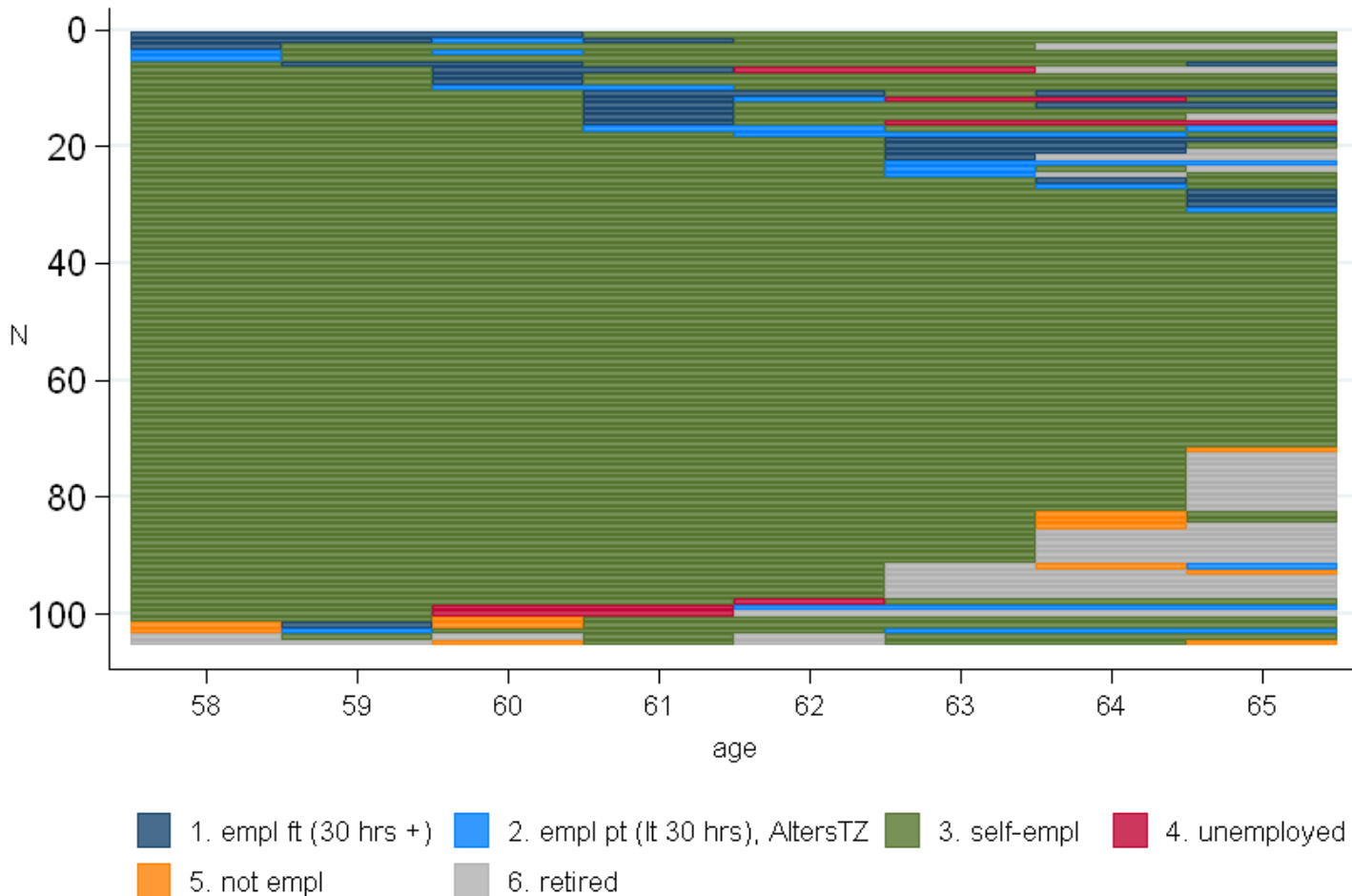
Typen von Übergangssequenzen

Sequenzindexplot Cluster 2: Teilzeit-Erwerbstätigkeit



Typen von Übergangssequenzen

Sequenzindexplot Cluster 3: Selbständigkeit

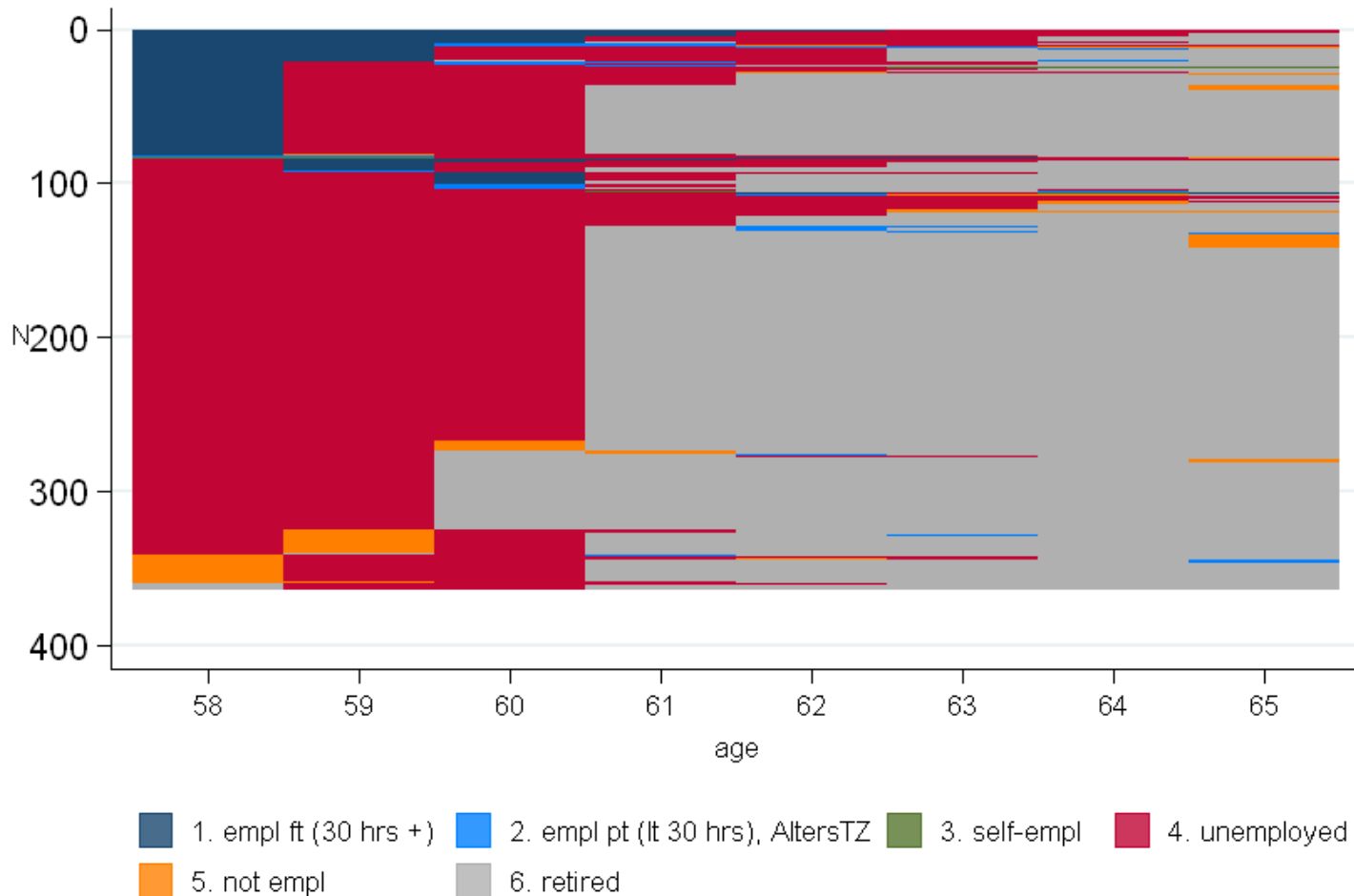


4,6%

- Überwiegend wenig Dynamik
- Sehr später Renteneintritt
- Verbreitet bei britischen Männern

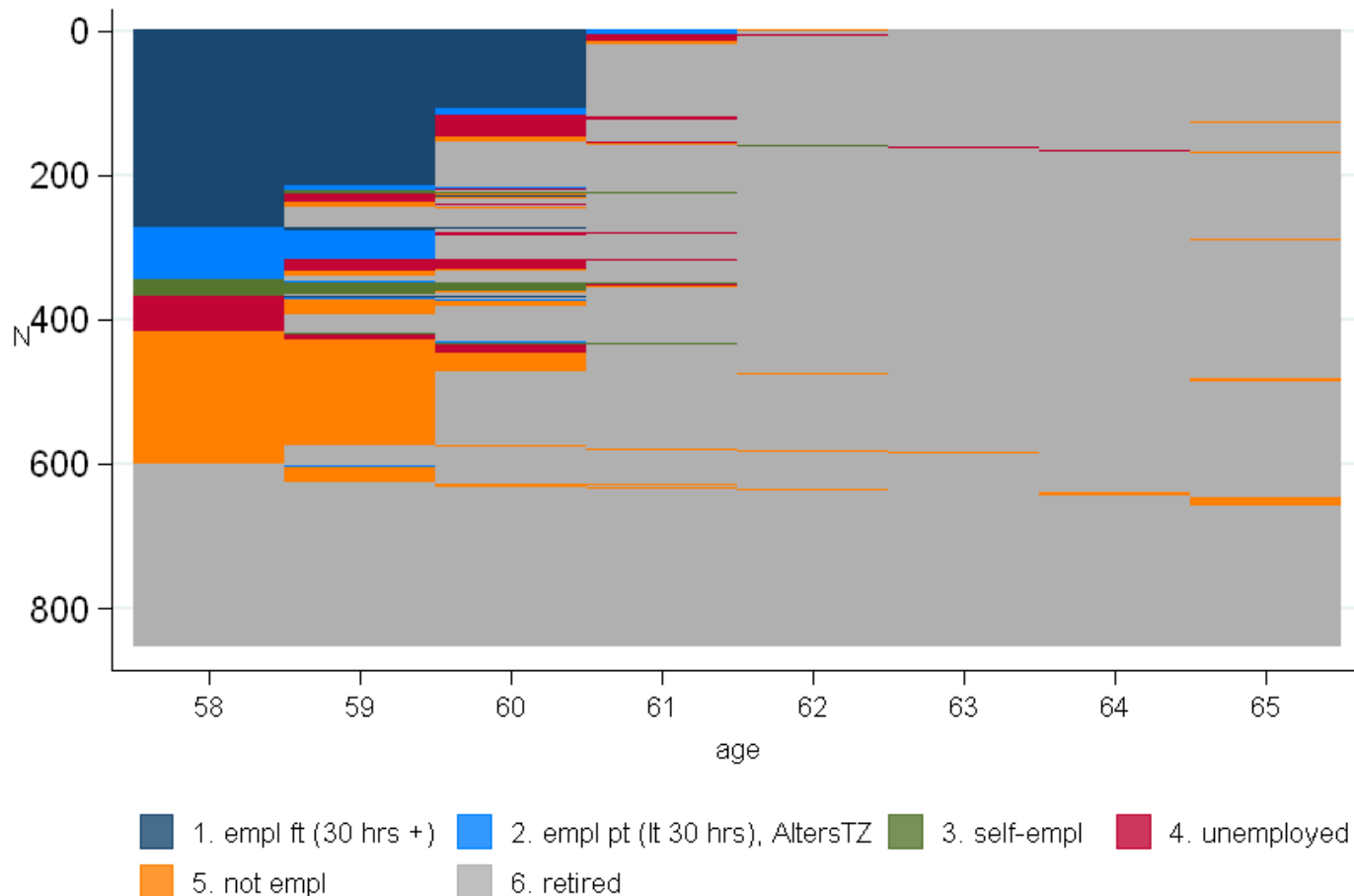
Typen von Übergangssequenzen

Sequenzindexplot Cluster 4: Arbeitslosigkeit



Typen von Übergangssequenzen

Sequenzindexplot Cluster 5: Früher Renteneintritt

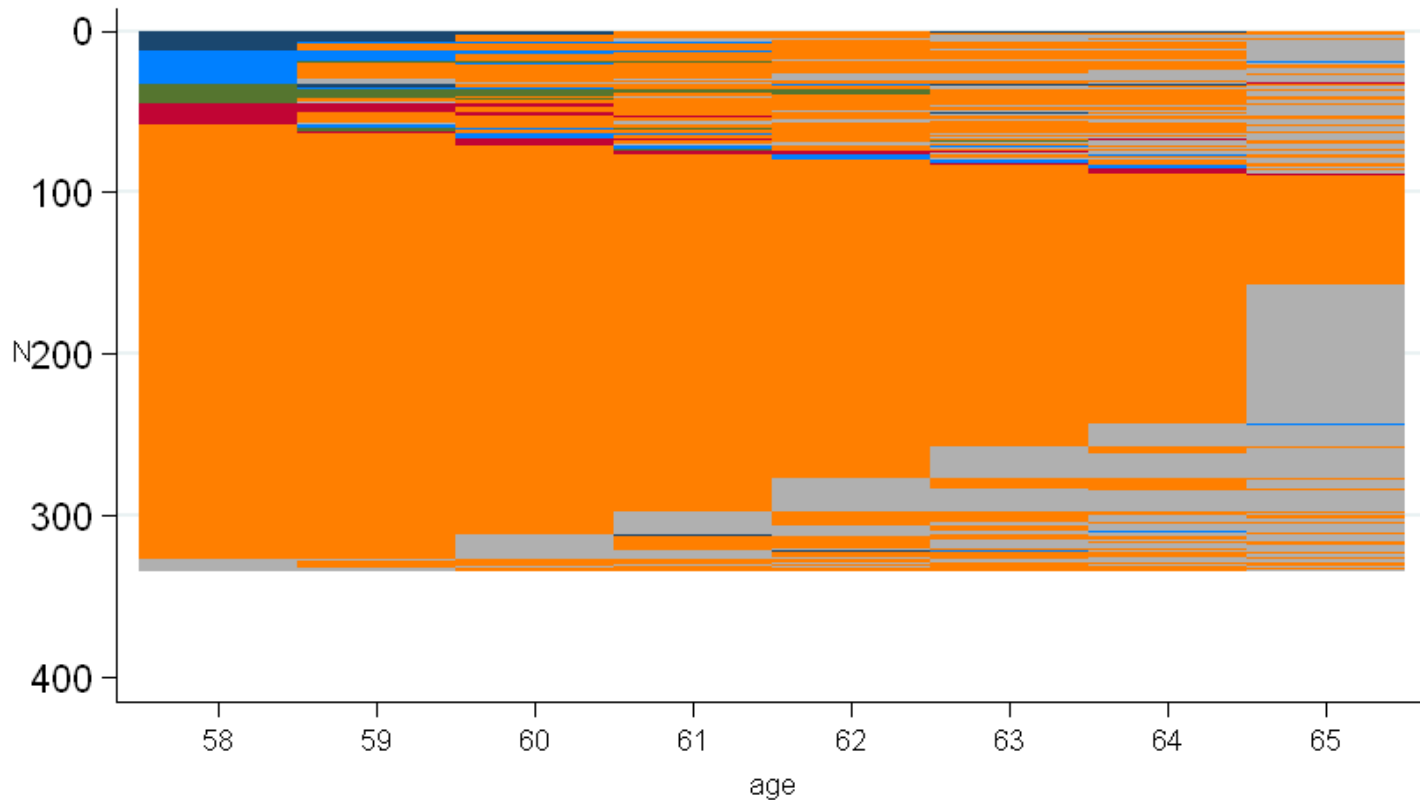


37,7%

- Heterogener Verlaufstyp
- Früher Renteneintritt aus unterschiedlichen Status
- Generell verbreitet

Typen von Übergangssequenzen

Sequenzindexplot Cluster 6: Nicht-Erwerbstätigkeit



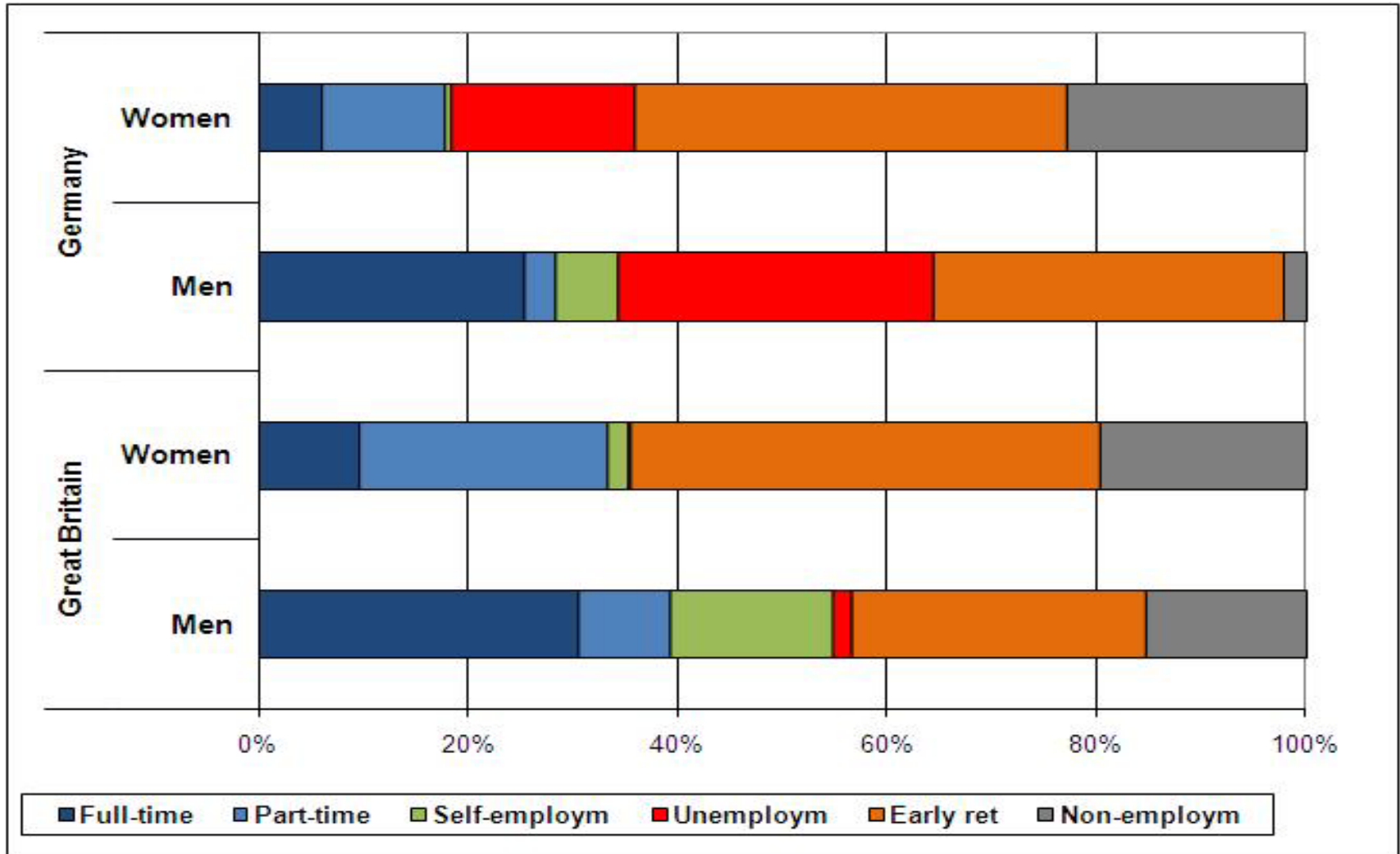
14,8%

- Homogener Verlaufstyp
- Häufig später „Renteneintritt“
- In West-Deutschland nur bei Frauen verbreitet, in GB kaum
- Geschlechterunterschied

1. empl ft (30 hrs +) 2. empl pt (lt 30 hrs), AltersTZ 3. self-empl 4. unemployed
5. not empl 6. retired

Typen von Übergangssequenzen

Anteile der Übergangstypen nach Geschlecht und Land



Typen von Übergangssequenzen

Multivariate Ergebnisse zur Zugehörigkeit zu Übergangstypen

Multinominales Logit-Modell, Referenzkategorie: Cluster Vollzeit-ET

Cluster	Sex	Country (RC=West-Germ.)		Younger cohort	
	Female	East-Germ	Great Britain	Germ.	GB
Part-time	+		+		
Self- employm			+		
Unemployment	+	+	-		
Early ret	+	+		-	+
Non- employm	+	-			

Typen von Übergangssequenzen

Multivariate Ergebnisse zur Zugehörigkeit zu Übergangstypen

Multinominales Logit-Modell, Referenzkategorie: Cluster Vollzeit-ET

Cluster	Sex	Country (RC=West-Germ.)		Younger cohort	
	Female	East-Germ	Great Britain	Germ.	GB
Part-time	+		+		
Self- employm			+		
Unemploym	+	+	-		
Early ret	+	+		-	+
Non- employm	+	-			

Typen von Übergangssequenzen

Multivariate Ergebnisse zur Zugehörigkeit zu Übergangstypen

Multinominales Logit-Modell, Referenzkategorie: Cluster Vollzeit-ET

Great Britain				
Cluster	Sex: female	Younger cohort	Health: Poor	% Priv/Occ Pensions
Part-time	+			+
Self-employm	-			
Unemployment			+	
Early ret	+		+	+
Non-employment	+		+	-

Typen von Übergangssequenzen

Multivariate Ergebnisse zur Zugehörigkeit zu Übergangstypen

Multinominales Logit-Modell, Referenzkategorie: Cluster Vollzeit-ET

Great Britain				
Cluster	Sex: female	Younger cohort	Health: Poor	% Priv/Occ Pensions
Part-time	+			+
Self-employm	-			
Unemployment			+	
Early ret	+		+	+
Non-employment	+		+	-

Typen von Übergangssequenzen

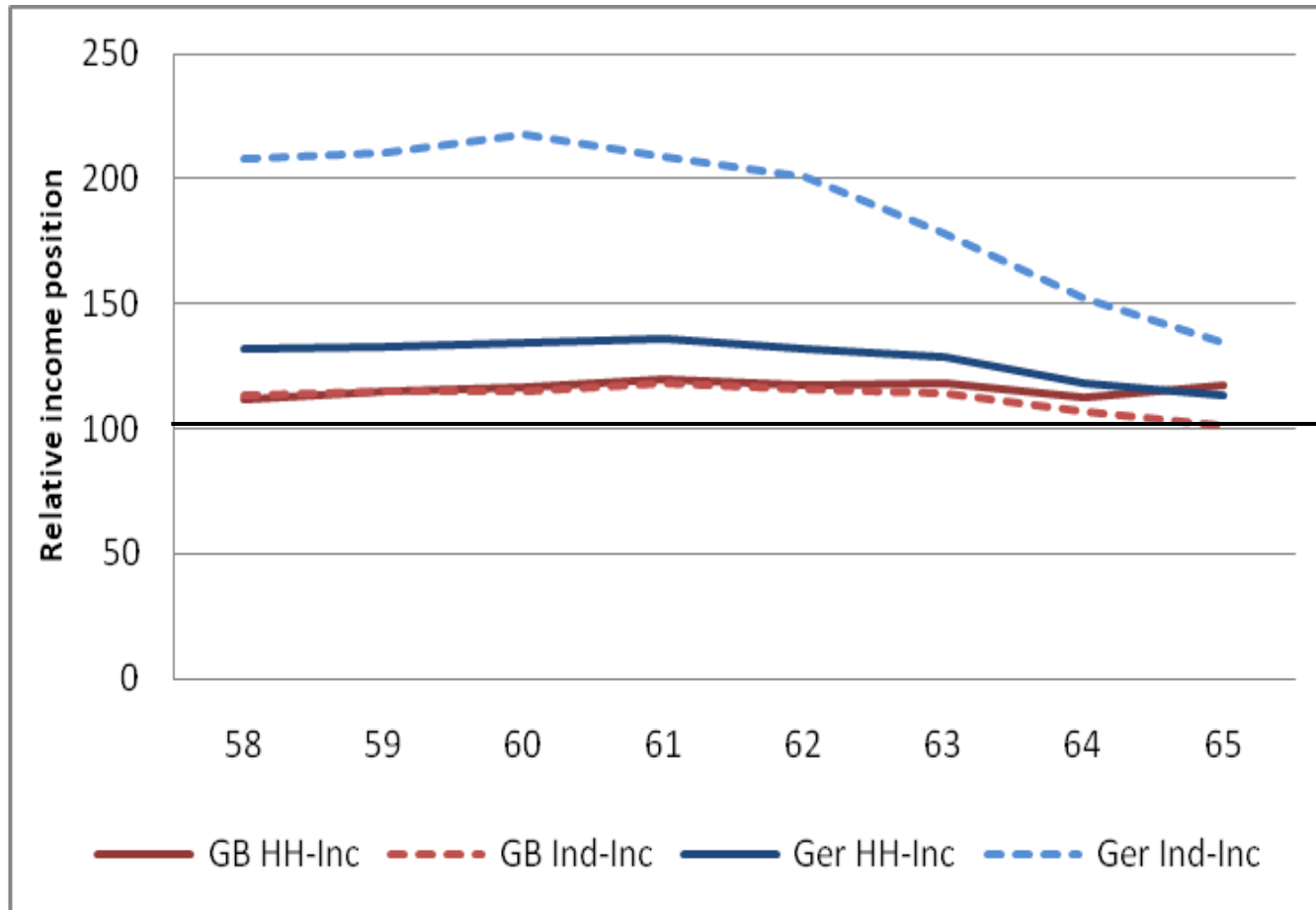
Multivariate Ergebnisse zur Zugehörigkeit zu Übergangstypen

Multinominales Logit-Modell, Referenzkategorie: Cluster Vollzeit-ET

Germany						
Cluster	West, female	East, male	East, female	Younger cohort	Health: Poor	% Priv/Occ Pensions
Part-time	+		+			
Self- employm						
Unemploym	+	+	+			
Early ret	+	+	+	-	+	
Non- employm	+		+		+	-

Einkommensverläufe

Einkommensverläufe Cluster 1: Vollzeit-Erwerbstätigkeit



Deutschland:

- Überdurchschnittliches Einkommensniveau
- Absteigend
- Starke Umverteilung im Haushalt

Großbritannien:

- Gleichbleibendes Niveau
- Keine wesentliche Umverteilung im Haushalt

Einkommensverläufe

Einkommensverläufe Cluster 4: Arbeitslosigkeit



Deutschland:

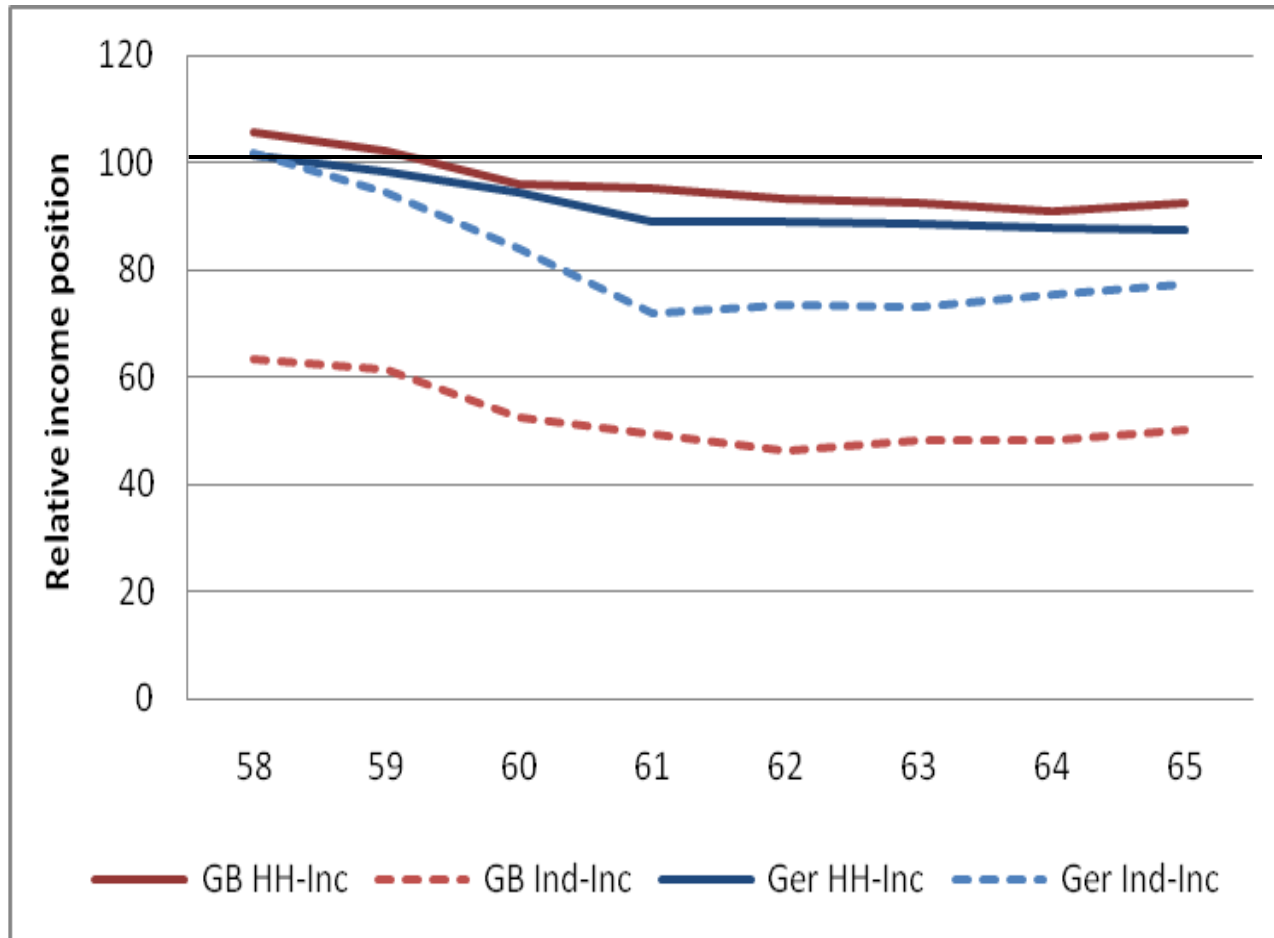
- Leicht unterdurchschnittliches Niveau
- Leicht steigend
- Verbesserung im Haushaltszusammenhang

Großbritannien:

- Stark unterdurchschnittliches Niveau
- Stark steigend
- Verbesserung im Haushaltszusammenhang

Einkommensverläufe

Einkommensverläufe Cluster 5: Früher Renteneintritt



Deutschland:

- Unterdurchschnittliches Niveau
- Absinkend
- Verbesserung im Haushaltszusammenhang

Großbritannien:

- Stark Unterdurchschnittliches Niveau
- Absinkend
- Starke Verbesserung im Haushaltszusammenhang

Zusammenfassung & Fazit

1. Ländervergleich:

- ☹️ H1.1: Die Übergangsverläufe sind in Deutschland und GB ähnlich heterogen/homogen
- 😐 H1.2: Arbeitslosigkeit ist in GB kaum verbreitet, jedoch ist Frühverrentung anteilig in GB nicht weniger verbreitet als in (West-)Deutschland

2. Zeitlicher Vergleich:

- 😊 H2.1: In Deutschland ist insgesamt im Kohortenvergleich der Anteil von Frühverrentung gesunken (besonders in Ost)
- 😊 H2.2: In GB bestehen keine signifikanten Unterschiede im Zeitverlauf

3. Einkommenspfade:

- 😊 H3: In GB ist früher Renteneintritt mit niedrigen individuellen Einkommenspositionen verbunden, mehr Umverteilung im Haushalt

Zusammenfassung & Fazit

1. Trotz der unterschiedlichen institutionellen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen sind die Übergangsprozesse im Ländervergleich ähnlich beschaffen.
2. Durch den rückläufigen Anteil im Übergangstyp „Früher Renteneintritt“ in Deutschland hat insgesamt eine Angleichung der Übergangsprozesse im Ländervergleich stattgefunden.
3. In Deutschland schlagen sich Arbeitslosigkeit und vorzeitiger Erwerbsausstieg (noch) weniger negativ in den korrespondierenden Einkommensverläufen nieder.

 moehring@wiso.uni-koeln.de

Literatur (1)

- Andrietti, V. (2004) "Pension Choices and Job Mobility in the UK." Economics Working Papers of Universidad Carlos III, Departamento de Economía 13.
- Esping- Andersen, G. (1990). The Three Worlds of Welfare Capitalism. Cambridge, Polity Press.
- Golsch, K., D. Haardt, et al. (2006). Late careers and career exits in Britain. Globalization, Uncertainty and Late Careers in Society. H.-P. Blossfeld, S. Buchholz and D. Hofäcker. London New York, Routledge: 183–209.
- Hofäcker, D. (2010). Older workers in a globalizing world: An international comparison of retirement and late-career patterns in Western industrialized countries. Cheltenham, Elgar.
- Leisering, L. (2003). Government and the Life Course. Handbook of the Life Course. J. T. Mortimer and M. J. Shanahan, Berlin, Springer: 205-225.
- Mayer, K. U. (1997). "Notes on a comparative political economy of life courses." Comparative Social Research 16: 203–226.
- Soskice, D. (1999). Divergent production regimes: coordinated and uncoordinated market economies in the 1980s and 1990s. Continuity and Change in Contemporary Capitalism. H. H. Kitschelt, P. Lange, G. Marks and J. D. Stephens. Cambridge, Cambridge University Press: 101–135.
- Abbott, Andrew/Forrest, John (1986), »Optimal matching methods for historical sequences«, in: *Journal of Interdisciplinary History*, Jg. 16, H. 3, S. 471-494.
- Abbott, Andrew/Tsay, Angela (2000), »Sequence analysis and optimal matching methods in sociology«, in: *Sociological Methods & Research*, Jg. 29, H. 1, S. 3-33.
- Aisenbrey, Silke/Fasang, Anette E. (2010), »New life for old ideas: »The second wave« of sequence analysis bringing the »course« back into the life course«, in: *Sociological Methods & Research*, Jg. 38, H. 3, S. 420-462.
- Bäcker, Gerhard (2006), »Rente mit 67: Länger arbeiten oder länger arbeitslos? Probleme einer Heraufsetzung der Altersgrenze«, in: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.): *Rente mit 67. Steuerungspotenziale in der Renten- und Beschäftigungspolitik*, Bonn, S. 6-23.
- Bäcker, Gerhard/Naegele, Gerhard (1993), »Geht die Entberuflichung des Alters zu Ende? – Perspektiven einer Neuorganisation der Alterserwerbsarbeit«, in: Gerhard Naegele und Hans-Peter Tews (Hg.), *Lebenslagen im Strukturwandel des Alters*, Opladen, S. 135-157.
- Bardasi, E./Jenkins, S. P./Rigg, J. A. (2002): Retirement and the Economic Well-Being of the Elderly: A British perspective, in: *Ageing and Society*, 2, S. 131 – 159.
- Bellmann, Lutz/Janik, Florian (2010), »Betriebe und Frühverrentung: Angebote, die man nicht ablehnt«, *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung*, Jg. 42, H. 4, S. 311–324.
- Bellmann, Lutz/Kistler, Ernst/Wahse, Jürgen (2003), »Betriebliche Sicht- und Verhaltensweisen gegenüber älteren Arbeitnehmern«, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, H. 20, S. 26-34.
- Bonoli/Shinkawa (2005): Population ageing and the logics of pension reform in Western Europe, Eastern Asia and Northern America, in: Bonoli/Shinkawa (Ed.): *Ageing and Pension Reform around the World*, Cheltenham: Edward Elgar Publishing, 1-23.
- Böttcher, Sabine (2005), »Übergangsprozesse am Ende des Erwerbslebens - Ein Projektbericht«, in: *DRV-Schriften*, Bd. 55, S. 226-241.
- Brüderl, Josef/Scherer, Stefani (2004), »Methoden zur Analyse von Sequenzdaten«, in: Andreas Diekmann (Hg.), *Methoden der Sozialforschung*, Wiesbaden, S. 330-347.
- Brussig, Martin (2010), »Fast die Hälfte aller neuen Altersrenten mit Abschlägen - Quote weiterhin steigend«, in: *Altersübergangs-Report*, H. 1.
- Brussig, Martin/Wojtkowski, Sascha (2008), »Anstieg der Alterserwerbsbeteiligung: Aktuelle demographische Veränderungen geben Rückenwind«, in: *Altersübergangs-Report*, H. 1.
- Brzinsky-Fay, Christian/Kohler, Ulrich (2010), »New developments in sequence analysis«, in: *Sociological Methods & Research*, Jg. 38, H. 3, S. 359-364.
- Brzinsky-Fay, Christian/Kohler, Ulrich/Luniak, Magdalena (2006), »Sequence analysis with Stata«, in: *The Stata Journal*, Jg. 6, H. 4, S. 435-460.

Literatur (2)

- Buchholz, Sandra (2006), »Men's late careers and career exits in West Germany«, in: Hans-Peter Blossfeld u.a. (Hg.), *Globalization, uncertainty and late careers in society*, London, S. 55-78.
- Deml, Jörg (2006), »Rentenrechtliche Regelungen zum Renteneintrittsalter und Einordnung der Tagungsbeiträge«, in: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.), *Neue Wege zur Flexibilisierung des Renteneintritts*, Bonn, S. 6-24.
- Engstler, Heribert (2006), »Erwerbsbeteiligung in der zweiten Lebenshälfte und der Übergang in den Ruhestand«, in: Clemens Tesch-Römer u.a. (Hg.), *Altwerden in Deutschland*, Wiesbaden, S. 85-154
- Ernst, Jochen (1993), »Alterserwerbsarbeit und Frühverrentung in den neuen Bundesländern und einige sozialpolitische Konsequenzen«, in: Sabine Kühnert und Gerhard Naegele (Hg.), *Perspektiven moderner Altenpolitik und Altenarbeit*, Hannover, S. 27-51.
- Geyer, Johannes/Steiner, Viktor (2010), »Künftige Altersrenten in Deutschland: Relative Stabilität im Westen, starker Rückgang im Osten«, in: *DIW Wochenbericht*, H. 11, S. 2-11.
- Hofäcker, Dirk (2010), *Older workers under Globalization: An international comparison of retirement and late-career patterns among older workers in Western industrialized countries*, Cheltenham/Northampton.
- Hofäcker, Dirk/Schröder, Heike/Müller-Camen, Michael (2009): »In Deutschland mehr Vorbehalte gegenüber älteren Arbeitnehmern«, in: *Informationsdienst Soziale Indikatoren*, H. 41, S. 7-11.
- Holst, Elke/Schupp, Jürgen (2001), »Erwerbsverhalten von Frauen: Trotz Annäherung immer noch deutliche Unterschiede zwischen Ost und West«, in: *DIW Wochenbericht*, H. 42.
- Kohli, Martin (2000), »Altersgrenzen als gesellschaftliches Regulativ individueller Lebenslaufgestaltung. Ein Anachronismus?«, in: *Zeitschrift für Gerontologie und Geriaterie*, Jg. 33, H. 7, S. 15-23.
- Krause, Peter/Möhrling, Katja/Zähle, Tanja (2008), »Wohlstandsdisparitäten bei Älteren in Ost- und Westdeutschland«, in: *Deutsche Rentenversicherung*, H. 1, Berlin, S. 40-59.
- Leitner, Sigrid/Ostner, Ilona/Schratzenstaller, Margit (Hg.) (2004), *Wohlfahrtsstaat und Geschlechterverhältnis im Umbruch*, Wiesbaden.
- Lesnard, Laurent (2010), »Setting cost in optimal matching to uncover contemporaneous socio-temporal patterns«, in: *Sociological Methods & Research*, Jg. 38, H. 3, S. 389-419.
- Levine, Joel H. (2000), »But what have you done for us lately?«, in: *Sociological Methods & Research*, Jg. 29, H. 1, S. 34-40.
- Puch, Katharina (2009), »Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmer«, in: *STATmagazin*, Wiesbaden.
- Radl, Jonas (2007), »Individuelle Determinanten des Renteneintrittsalters. Eine empirische Analyse von Übergängen in den Ruhestand«, in: *Zeitschrift für Soziologie*, Jg. 36, H. 1, S. 43-64.
- Schroeder, Wolfgang (2006), »Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Vorgezogenen Renteneinstiegs«, in: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.), *Neue Wege zur Flexibilisierung des Renteneintritts*, Bonn, S. 37-51.
- SOEP-Team, »Fragen zu Analysen mit dem SOEP: Wie kann ich Rentnerinnen und Rentner im Datensatz identifizieren?«, in: DIW, 01.04.2010, http://www.diw.de/de/diw_02.c.222861.de/spezialfragen_faq.html#237077
- Voges, Wolfgang (2008), *Soziologie des höheren Lebensalters*, Augsburg.
- Wunder, Christoph (2005), »Arbeitslosigkeit und Alterssicherung - der Einfluss früherer Arbeitslosigkeit auf die Höhe der gesetzlichen Altersrente«, in: *Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung*, Jg. 38, H. 4, S. 493-509.
- Zähle, T. /Möhrling, K./Krause, P. (2009): Erwerbsverläufe beim Übergang in den Ruhestand, in: WSI-Mitteilungen 11/2009, 62, 586-595.

Ende  

Renteneintritt Deutschland

Stark regulierter Rentenzugang mit gruppenspezifischen Regeln

Wohlfahrtsstaat und Rentensystem

- Starke sozialpolitische Regulierung von Erwerbskarrieren und des Rentenübergangs, größere geschlechtsspezifische Differenzierung
- Staatszentrierte Altersvorsorge, geringe Bedeutung von privaten Vorsorgeformen

Sozialpolitischer Hintergrund zum Renteneintritt

- generöse Frühverrentungsregelungen seit 1970ern
 - Ostdeutscher Transformationsprozess: Frühverrentung als arbeitsmarktpolitisches Mittel
 - In den letzten Jahren schrittweiser Wandel hin zu stärkerer Restriktion des vorzeitigen Renteneintritts
 - Gegensätzliche Maßnahmen haben z.T. weiter Bestand
- Verrentungspolitik der letzten 15 Jahre widersprüchlich

Renteneintritt Großbritannien

Flexibler Rentenzugang in Abhängigkeit von der Vorsorgeform

Wohlfahrtsstaat und Rentensystem

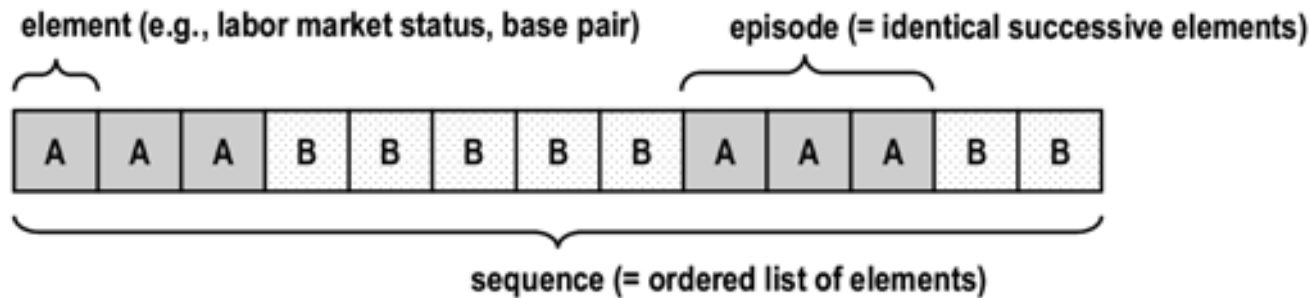
- Liberaler Wohlfahrtsstaat mit geringerer staatlicher Einflussnahme sowie flexiblen und individualisierten Erwerbskarrieren
- Mehr-säuliges Rentensystem mit hohem Anteil privater/beruflicher Vorsorge und starke Variabilität zwischen „Rentensubsystemen“

Rentenzugang und Reformen

- Bezug der staatlichen Rente ab 65 (Männer) bzw. 60 Jahren (Frauen)
- Frühverrentung nur über berufliche/private Rentenpläne, deren Verbreitung in den 1990ern zugenommen hat
- Starke Ausdifferenzierung, Renteneintrittsprozess abhängig von individuellem „Vorsorgeportfolio“
- Monetäre Anreize und Abschaffung des Alterslimits zur Hinauszögerung des Renteneintritts
- Stärkung der Anreize zur freiwilligen Verhaltensänderung

Methode: Sequenzanalyse

- Sequenzanalyse ist eine deskriptive und explorative Analyse­methode für den Vergleich und die Gruppierung von Verläufen bzw. Sequenzen
- Anwendung in der Soziologie seit 1980ern, besonders zur Typisierung von Erwerbsverläufen
- Sequenzdaten:



- Sequenzen bestehen aus Episoden aufeinander folgender Elemente

Überblick Übergangssequenzen

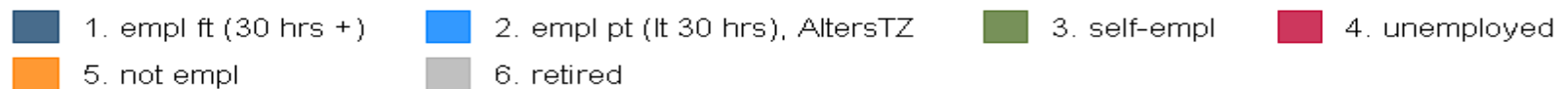
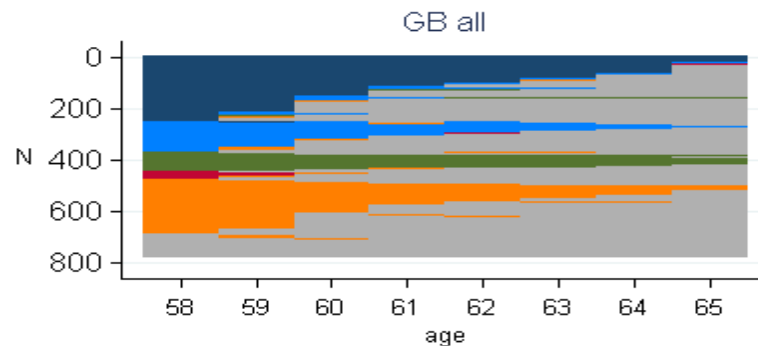
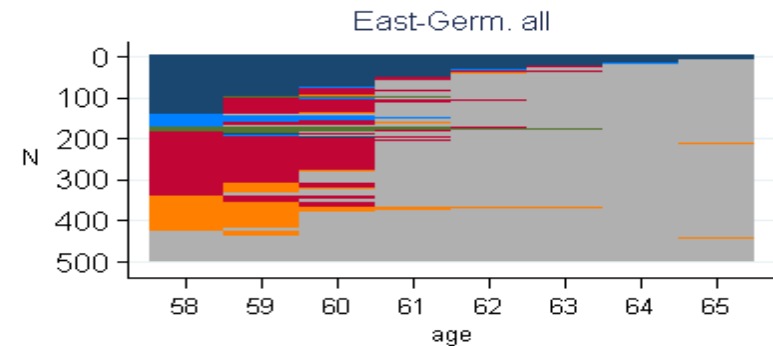
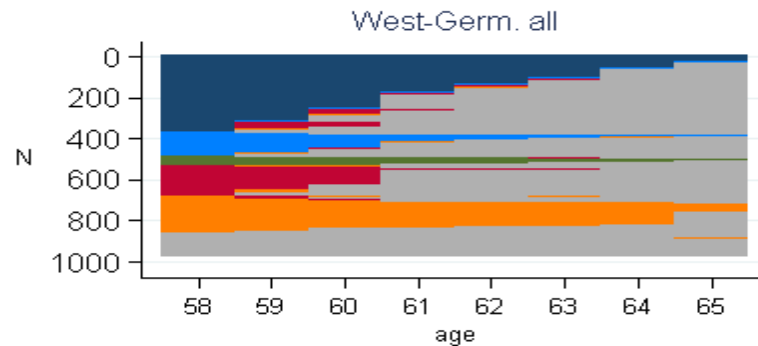
Beschaffenheit der Übergangsverläufe im Vergleich

Number of episodes	Great Britain	GB Men	GB Women	Germany	Germ. Men	Germ. Women
1 Epis.	18.1	24.8	12.1	16.9	15.6	18.2
2 Epis.	42.9	37.9	47.3	44.1	39.7	48.3
3+ Epis.	39.1	37.3	40.7	39.0	44.7	33.5

- Bezüglich der Vielfältigkeit der Verläufe bestehen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Ländern
- Sowohl in Großbritannien als auch in Deutschland sind die Geschlechterdifferenzen signifikant

Überblick Übergangssequenzen

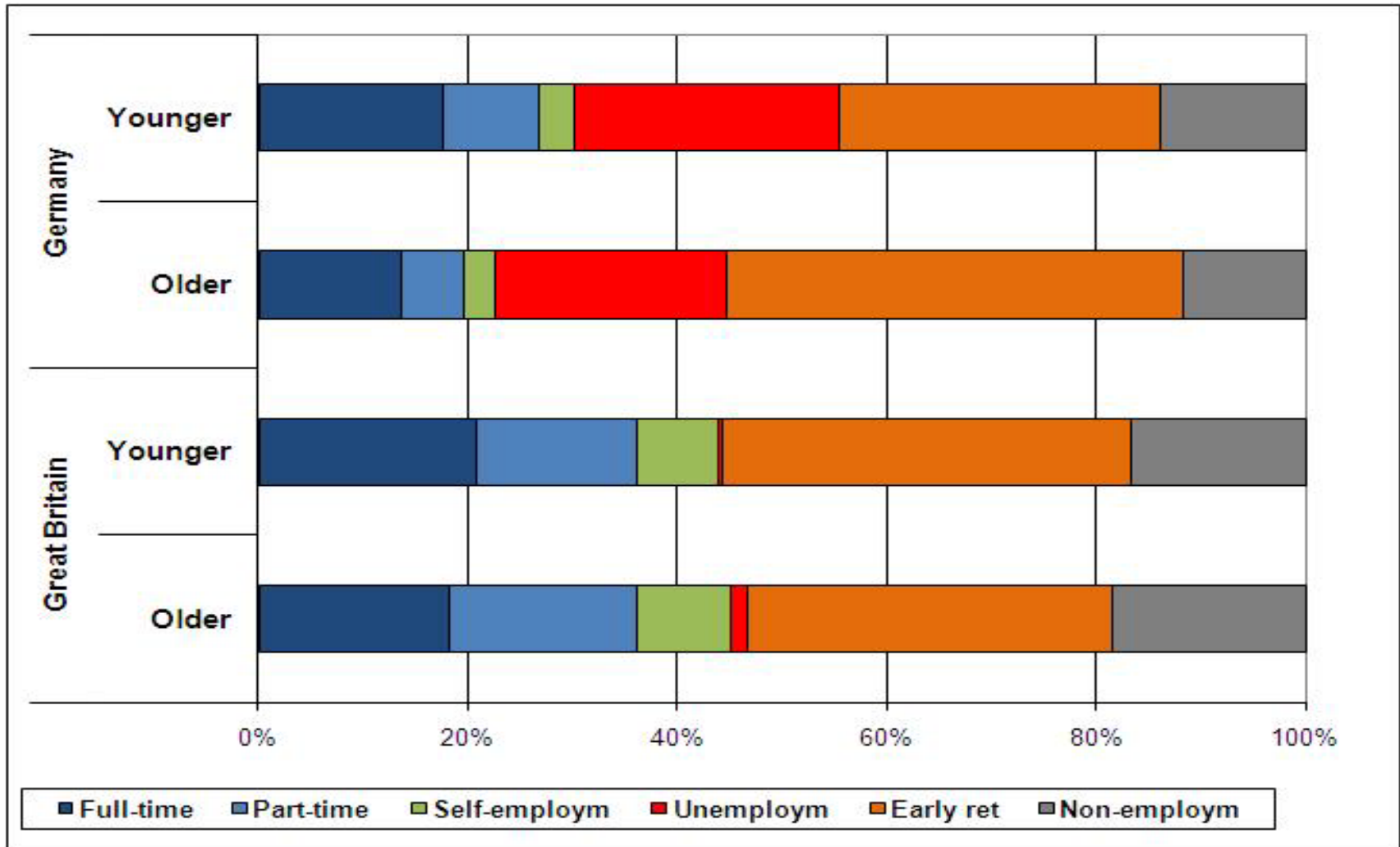
Sequenzindexplot der Übergangswege nach Land



Quelle: SOEP und BHPS, 1992-2007; Geburtsjahrgänge 1934-42, balanced panel

Typen von Übergangssequenzen

Anteile der Übergangstypen nach Geburtskohorte und Land



Quelle: SOEP und BHPS, 1992-2007; Geburtsjahrgänge 1934-42, balanced panel